

Bekenntnis zum Standort Wil

WIL Spatenstich für neues Logistikgebäude im Stihl Kettenwerk

Das Stihl Kettenwerk errichtet am Standort Wil ein neues Logistikgebäude mit

einem Investitionsvolumen von insgesamt 18 Millionen Franken. Das Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von 5.700 Quadratmetern wird mit Erdwärme nachhaltig und energieeffizient betrieben.

«Dieser Neubau ist ein weiteres Bekenntnis zu unserem erfolgreichen Standort Wil», so Dr. Nikolas Stihl, der am 1. Juli den Beiratvorsitz der Stihl Holding übernehmen wird. Das Kettenwerk fertigt heute 70 verschiedene Sägevarianten und liefert weltweit in 160 Länder.

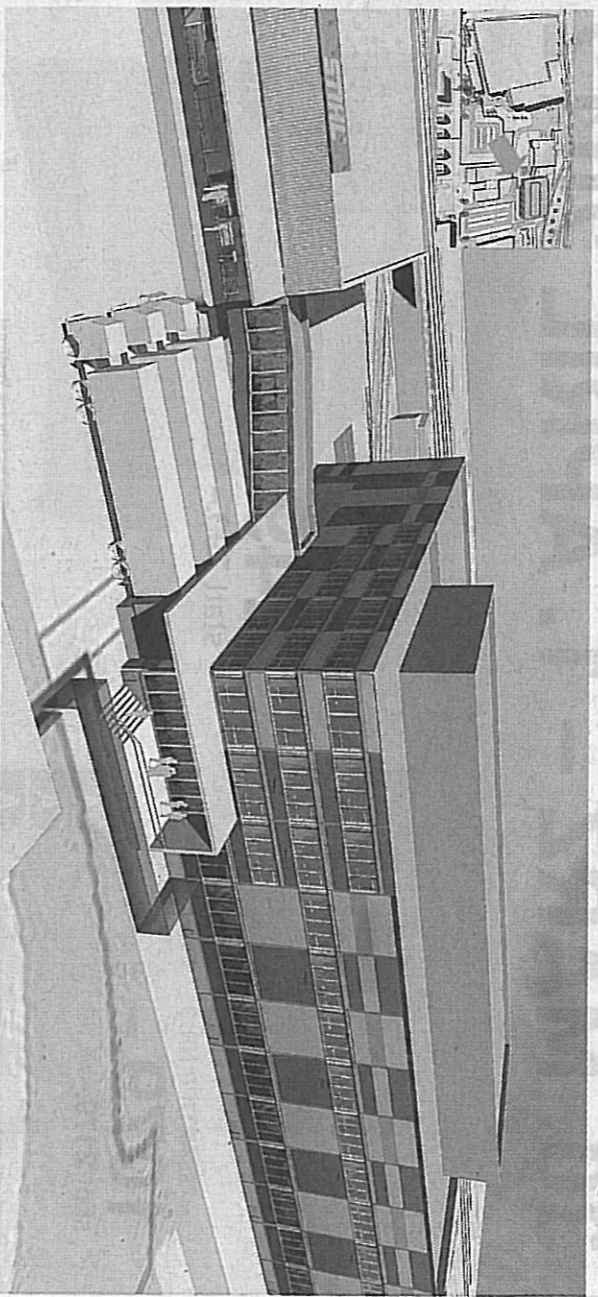


Bild: z.V.g.

Weiteres Wachstum für Sägeketten erwartet

Bei dem Neubau handelt es sich um eine konsequente Weiterentwicklung der Produktion für die Sägeketten in beiden Kettenwerken. Das neue Kettenwerk in Bronschhofen hat es ermöglicht, die Kettenproduktion weiter zu steigern. Diese Entwicklung führte dazu, dass die vorhandenen Logistikflächen zu klein geworden sind und mit dem neuen Gebäude erweitert werden müssen. «Trotz des überbewerteten Schweizer Franken erwarten wir auch in diesem Jahr wieder Wachstum bei den Sägeketten», betonte der Stihl Vorstandsvorsitzende, Dr. Bertram Kandziora.

Produktivität wird insgesamt verbessert

Die bestehende Logistik wird in das neue Gebäude verlegt. Das Unternehmen nutzt die frei werdende Fläche, um die Produktionsprozesse im Kettenwerk CH1 weiter zu optimieren und den Produktionsstandard den neuen Erkenntnissen aus dem Kettenwerk CH2 in Bronschhofen anpassen zu können. Dies wird die Produktivität und die Effizienz des Unternehmens

insgesamt weiter verbessern. Die Gesamtnutzfläche des Erweiterungsbaus liegt bei 5.700 Quadratmetern; darin enthalten sind 2.700 Quadratmeter für die Logistik, 2.000 Quadratmeter für die Produktion und 1.000 Quadratmeter für sonstige Nutzungen.

Energieeffizienter Betrieb

Auf einen herkömmlichen Kessel mit fossilem Brennstoff wurde bewusst verzichtet und stattdessen ein Erdwärmekonzept entwickelt. Die Heizleistung wird aus dem Erd-

reich entnommen. Im Hochsommer wird die Wärmepumpe auf Kältebetrieb umgeschaltet und die anfallende Abwärme wird zur Regeneration des Erdsondenfelds ins Erdreich eingespeichert. In Übergangszeiten kann, ohne dass die Wärmepumpen in Betrieb sind, das Gebäude über die Erdsonden gekühlt werden. So kann die benötigte Energiezugsmenge weit mehr gesenkt werden, als vom Gesetzgeber gefordert. Stihl leistet damit einen Beitrag zum Umweltschutz vor Ort.

pd/yes

Gesagt

Joachim Zappe, Geschäftsführer, Stihl Wil: «Es bedarf viel unternehmerischer Weisheit und Zuversicht, eine solche Investition in einem so anspruchsvollen Umfeld zu tätigen.



Bertram Kandziora, Vorstandsvorsitzender Stihl:

«Der Baubeginn ist im April. Der ehrgeizige Zeitplan sieht den Bezug des Logistikgebäudes bereits im Januar 2013 vor.»



Regierungsrat Benedikt Würth: «Innovative Unternehmen mit konsequenter Weiterentwicklung, die ihre Marktstellung durch ständige Optimierung sichern und nicht nach kurzfristigen Trends richten, sind für mich der wirkliche Benchmark.»



Bild: Walter Sutter



Spatenstich (v.l.): Architekt Markus Fuchs, Joachim Zappe, Geschäftsführer, Wil, Bertram Kandziora, Vorstandsvorsitzender, Hans Peter Stihl, Aufsichtsratsvorsitzender, Nikolas Stihl, Regierungsrat Benedikt Würth, Stadtpräsident Bruno Gähwiler.